



Helmut Schmid,
Fraktionsvorsitzender der
Rathaus-SPD

Liebe Münchnerinnen, liebe Münchner, was Energie spart, tut auch dem Klima gut. Deshalb entwickeln die Umwelt- und Energiepolitiker der SPD die Münchner Versorgungsstrategie Hand in Hand mit dem kommunalen Unternehmen Stadtwerke: Möglichst viel erneuerbare Energie bei Sicherung der Versorgung zu bezahlbaren Preisen. München setzt auf standortnahe Wertschöpfung: Geothermie ist eines der SWM-Markenzeichen. Die Messestadt Riem wird bereits geothermisch versorgt, im Süden und Westen finden derzeit Probebohrungen statt. Der Einsatz regenerativer Rohstoffe gewinnt immer mehr an Bedeutung. So wird zum Beispiel in der Biogasanlage im Tierpark Hellabrunn aus Bioabfall im Elefantenhaus Strom und Wärme gewonnen.

Es bestehen zehn Wasserkraftwerke, ein neues entsteht an der Praterinsel. München setzt auf Unabhängigkeit: Gemeinsam mit anderen Kommunen halten wir schon vier Anteile an norwegischen Gasquellen – unter den fossilen Brennstoffen ist Erdgas der mit Abstand klimafreundlichste. München setzt auf Kraft-Wärme-Kopplung: Der Fernwärmeversorgungsgrad ist im Großstadtvergleich einmalig. Dabei wird die bei der Stromerzeugung anfallende Wärme nicht wie bei herkömmlichen Anlagen ungenutzt in die Atmosphäre abgeleitet, sondern in das Fernwärmenetz eingespeist. Unsere Stadtwerke sind also nicht nur dank niedriger Preise Spitze. Klimaschutz ist kommunale Daseinsvorsorge. Auch deshalb wird es mit der SPD eine Privatisierung der Münchner Stadtwerke nicht geben.

Ihr
Helmut Schmid
Fraktionsvorsitzender

Vorwärts zur Natur!

**Naturschutz ist auch Menschenschutz –
Ökologie und Ökonomie miteinander versöhnen!**

Früher war Umweltpolitik oft Fundamentalkritik an Wirtschaftswachstum unter dem Motto „Zurück zur Natur!“ Heute umfasst sie spannende Querschnittsfragen wie z. B. Luftreinhaltung oder das Energiekonzept der Zukunft.

Meines Erachtens war es in den 70ern durchaus sinnvoll, durch Öko-Fundamentalismus erst ein Bewusstsein für die Umweltzerstörung zu erzeugen. Vielleicht würden wir jedoch schon naturverträglicher leben, wenn sich die wechselseitigen Akteure weniger in Schach gehalten

durch Tourismus mehr Einnahmen verschaffen als mit Schleppnetzen, und erst, wenn auch beim letzten Minister angekommen ist, dass ein Problembär kein Risikobär ist, besteht Hoffnung, dass wir auf hohem ökologischen Niveau mit ausreichend Luxus naturnäher und entspannter leben werden.

Tatsächlich sind unsere Lebensverhältnisse stetig besser geworden. Die Luft ist 90% schadstoffärmer als noch vor 20 Jahren, Lachse tummeln sich im Rhein und wir werden immer älter. Klingt gut,



Wir stehen für Münchens Umwelt: Sven Thanheiser, Ulrike Boesser, Dr. Reinhard Bauer, Constanze Lindner-Schädlich, Ingo Mittermaier (v. l. n. r.)

und mehr gemeinsam engagiert hätten. Heute muss unsere Devise lauten: „Vorwärts zur Natur!“ Wir brauchen nicht nur Ökosiegel, sondern die breite Erkenntnis, dass nachhaltiges Leben unsere einzige Chance ist, dass noch lange Menschen auf diesem Planeten menschenwürdig leben können.

Dazu gehört der Wille, nicht nur die Natur vor dem Menschen zu schützen, sondern unsere Lebensverhältnisse zu bessern. Naturschutz ist auch Menschenschutz! Erst wenn wir den Regenwaldbewohnern die Chance geben, mit stehenden Bäumen mehr Geld zu verdienen als mit abgeholzten, erst wenn wir den Fischern

doch da gibt es auch die stark steigende Diabetesrate, 30% unserer Kinder leiden an Allergien und die Folgen des Klimawandels könnten die öffentlichen Kassen sprengen.

Wir haben es in der Hand: Wir können diese Themen Jahre aussitzen (Stichwort: Bali) oder wir können sie anpacken. Fällt Ihnen der Gedanke nicht auch schwer, dass in den Minuten, in denen Sie diesen Text gelesen haben, ca. 100 Kinder verdurstet oder an sonstigen Wassermangelfolgen gestorben sind? Auch das ist die Folge falscher oder unterlassener Umweltpolitik!

Vorwärts zur Natur!

Naturschutz ist auch Menschenschutz – Ökologie und Ökonomie miteinander versöhnen!

Fortsetzung von Seite 1



Global denken - lokal handeln!

Seit acht Jahren leite ich ein Regenwaldschutzprojekt in Brasilien. Ziel der Floresta da Vida ist es, Natur zu schützen und den Einwohnern ein Auskommen zu geben. Mit der Hailife-Kampagne haben wir bewiesen, dass durch strukturiertes Verhandeln der deutsche Markt so gut wie halbfleischfrei zu bekommen war – ohne die Unternehmen erst öffentlich an die Wand zu nageln. Und Dank der SPD – Umweltpolitik haben wir weitgehend konsensual den ersten umfassenden Luftreinhalteplan der Republik verabschiedet – noch immer warten wir auf die notwendigen Maßnahmen der Bayerischen Staatsregierung, die Umweltzone umzusetzen. Erst wenn alle Akteure im Markt – Bürger, Staat und Wirtschaft - verstanden haben, dass Umweltpolitik die Schlüsselfrage der Zukunft ist, hat Umweltpolitik ihr Ziel erreicht: sich selbst überflüssig zu machen, da Ökobilanzen, Nachhaltigkeitsmanagement und Empathie für die Wunder der Schöpfung Notenschlüssel menschlichen Handelns sind.

Hier können Sie mehr erfahren:
Floresta da Vida: www.hileia.org.br
Hailife-Kampagne: www.hai-society.org



Sven Thanheiser, umweltpolitischer Sprecher der Rathaus-SPD

Planen, Bauen, Energie sparen

**Ökologisches Bauen:
Die Antwort auf Klimawandel und hohe Energiepreise**

Energiesparmaßnahmen bei Gebäuden haben Hochkonjunktur, nicht zuletzt wegen des ab 2008 für Vermieter und Verkäufer von Immobilien verpflichtenden Energiepasses.

Die Stadt München hat deshalb ihren Fördermitteleinsatz im Förderprogramm Energieeinsparung, das bereits seit 1989 existiert, um 2,25 Millionen Euro auf 4 Millionen Euro erhöht. Die Effizienz des Förderprogramms für die Umweltentlastung ist unumstritten. So wurden durch die im Jahr 2006 geförderten Maßnahmen 33.700 MWh Primärenergie eingespart, dies entspricht einer Reduktion von 8.500 t CO₂-Emission jährlich! Schwerpunktmäßig wurden dabei thermische Solaranlagen, Wärmedämmung von Dächern und Wärmeschutz bei Außenwänden und Fenstern gefördert; für die Zukunft zeichnet sich auch eine vermehrte Förderung von Biomasseanlagen ab.

Wenn man sich die Amortisationszeiten der Maßnahmen ansieht wird klar, dass die antragstellenden Besitzer von Häusern, Wohnungen oder Büros nicht nur etwas für die Umwelt tun, sondern auch etwas für ihren Geldbeutel. Denn alle Maßnahmen sind über die Energieeinsparung innerhalb ihrer technischen Lebensdauer rentabel, auch wenn man für die Berechnung „nur“ eine Preissteigerungsrate von 10% annimmt, nicht die ca. gravierende Steigerung, die bei Heizöl und Erdgas momentan zu beobachten ist. Nicht zuletzt werden durch die Investitionen der Mittelstand in München und Umgebung gefördert und damit auch Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten.

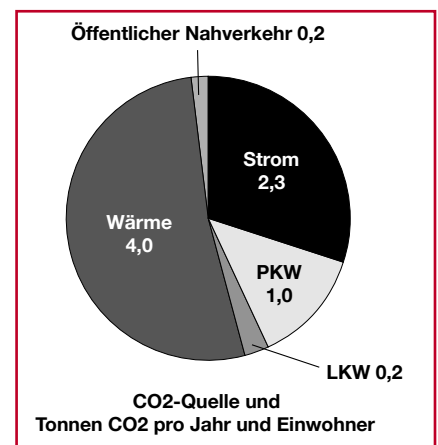
Die Stadt München unterstützt aber Sanierungswillige nicht nur finanziell mit dem Förderprogramm Energieeinsparung, sondern auch ideell und fachlich durch Beratungen im Bauzentrum München. Dort erhält man produkt- und firmenneutrale Informationen und Auskünfte über Fördermöglichkeiten vielfach kostenlos. Außerdem finden pro Jahr mehr als 100 Veranstaltungen rund ums Bauen und Wohnen statt. Die Schwerpunkte liegen dabei natürlich beim ökologischen Bauen und dort auch bei zukunftsweisenden Konzepten wie dem Niedrigenergiehaus oder dem Passivhaus. Auch in München wurden diese innovativen Projekte im Rahmen von Mehrfamilienhäusern in den



Constanze Lindner-Schädlich,
Mitglied des Umweltausschusses

neuen Wohngebieten Riem und Ackermannbogen bereits gebaut und haben Vorbildcharakter.

In der Fasanerie im Münchner Norden baut die Stadt selbst derzeit eine ökologische Mustersiedlung, die dem neuesten Stand des ökologischen Bauens entsprechen wird. Weitere Modellprojekte wie die Solare Nahwärme am Ackermannbogen sind europaweit einzigartig. Energieeffizientes Planen, Bauen und Sanieren sind die wichtigsten Antworten auf die hohen Energiepreise und den Klimawandel. Unser Ziel ist es, den Münchnerinnen und Münchnern den Anstoß für's Mitmachen zu geben – es lohnt sich!



Impressum

münchner post erscheint in der MüPo Verlag GmbH – Geschäftsführer: Alexander Reissl, Volker Rastätter – Anschrift: Oberanger 38 IV, 80331 München – Herausgeber: Helmut Schmid, SPD-Stadtratsfraktion München – Verantwortlich: Michael Waldbaur (mw) – Redaktion: Vera Götz – Veröffentlichung gem. Art 4 der VO zum Pressegesetz: Verlagsgesellschafter ist Volker Rastätter (100%), München

Warme Wohnung – weniger Energie

Münchner Energiestandards setzen Maßstäbe im Klimaschutz

Die Lebenshaltungskosten sind 2007 so stark gestiegen wie seit Anfang der 90er Jahre nicht mehr. Die Preise für Strom und Heizöl (+23%!) haben daran einen beträchtlichen Anteil. Alle seriös zu nennenden Experten gehen heute davon aus, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzen wird. Heizen scheint sich zum Luxusgut zu entwickeln. Der Energieeffizienz bei Planung, Bau und Sanierung von Gebäuden muss daher höchste Priorität eingeräumt werden. So kann der Energiebedarf merklich gesenkt werden, was wiederum zu niedrigeren Heizkosten führt und „nebenbei“ durch eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes auch Beitrag zum Klimaschutz ist. Daher ist Energieeffizienz in München ein Schwerpunkt des kommunalen Klimaschutzprogramms.

Die Stadt ist bei ihren eigenen Objekten mit gutem Beispiel vorangegangen. Bereits Anfang der 90er Jahre beschloss der Münchner Stadtrat, den Energieverbrauch städtischer Gebäude zu reduzieren. Durch Wärmedämmung, z.B.

durch den Austausch von Fenstern oder Verbesserungen der Bausubstanz, ist es gelungen, zwischen 1995 und 2002 2,6 Mio € an Energiekosten einzusparen, das entspricht 13.000t weniger CO₂. Bei manchen Projekten konnte der Primärenergiebedarf um bis zu 56% gesenkt werden! Private Bauherren oder Firmen, die die Heizkosten ihrer Wohnungen, Häuser oder Büros senken und sich über Wärmedämmung informieren wollen, können sich bei der Energieberatung im Bauzentrum in der Messestadt Riem Rat zu Sanierungsmaßnahmen holen.

Es ist bereits in der Planungsphase wichtig, ein Auge auf den Energiebedarf von Gebäuden zu werfen. Bei städtischen Bauvorhaben wird bereits in frühen Planungsphasen ermittelt, wie dieser durch geeignete Maßnahmen wie z.B. die Gebäudeausrichtung minimiert werden kann.

Die SPD wird darauf drängen, dass die Stadt den eingeschlagenen Weg weiter gehen wird, damit die Stadt München



Ulrike Boesser, stv. Sprecherin des Umweltausschusses

ihr Ziel erreicht, den städtischen Energieverbrauch bis 2050 um 60% zu senken, ohne dass jemand auf eine warme Wohnung verzichten oder ein Vermögen für die Heizkostenrechnung ausgeben muss.

M wie moderne Mobilität

Münchens öffentlicher Nahverkehr – ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz

Nicht erst seit der Debatte um die von der EU erlassene Richtlinie zur Luftreinhaltung setzt die Stadt München sehr viel daran, die Mobilität in unserer Stadt umweltverträglicher zu gestalten. Der wichtigste Baustein dazu ist der seit vielen Jahren vehement vorangetriebene Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Über 100 Kilometer erstreckt sich mittlerweile das Münchner U-Bahnnetz. Damit ist es das dichteste in ganz Europa. Rund eine Million Fahrgäste werden pro Tag von der Münchner U-Bahn befördert.

Sie leistet damit einen enormen Beitrag zur umweltverträglichen Abwicklung unserer Mobilitätsbedürfnisse. Die Fortführung der U5 von Laim nach Pasing sehen wir als Option, natürlich abhängig vom Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke. Angedacht sind ebenso die Verlängerung der U4 vom Arabellapark zum S-Bahnhof Englschalking sowie ein Weiterbau der U6 nach Martinsried. Auch der weitere Ausbau der Tram soll das über 70 Kilometer lange Münchner Straßenbahnnetz in Zukunft ergänzen. Hierbei geht es vor

allem auch um die Erschließung neuer Siedlungsgebiete wie z.B. der Parkstadt Schwabing und Freiham. Das bestehende Netz bei Bus und Tram wurde in den letzten Jahren mit Beschleunigungsprogrammen attraktiver gestaltet.

Ein weiterer wichtiger Beitrag zum Klimaschutz ist der kontinuierlich fortgeführte intensive Ausbau des Münchner Radwegenetzes.

Doch allein die Maßnahmen auf der Angebotsseite reichen nicht aus, der gesundheitsgefährdenden Luftverschmutzung Herr zu werden. Gerade der motorisierte Individualverkehr trägt erheblich zur Feinstaubbelastung bei. München hat daher einen Luftreinhalteplan mit einer Vielzahl von Maßnahmen beschlossen, die insbesondere auch den Auto- bzw. LKW-Verkehr betreffen. Ab dem 1.2.2008 gilt nun endlich das LKW-Transit Verbot, das sich die SPD schon viel früher gewünscht hätte, der Freistaat aber nicht früher freigegeben hat.

Es gilt für Laster über 3,5 Tonnen, die innerhalb des mittleren Rings weder etwas



Ingo Mittermaier, Mitglied des Umweltausschusses

abliefern noch etwas abholen. Außerdem wird zum 1.10.2008 die Umweltzone eingeführt, die derzeit das Gebiet innerhalb des Mittleren Rings umfasst. Auf Antrag der SPD soll jedoch der Umgriff der Umweltzone nach einem Jahr überprüft werden. Eine Ausdehnung der Umweltzone

Fortsetzung auf Seite 4

Naturschutz und Freiflächen

Gegen Bodenspekulation - für hervorragende Trinkwasserqualität

Das Münchner Stadtgebiet umfasste ursprünglich sehr unterschiedliche Naturräume. Moorgebiete lagen im Nordwesten, Heidelandschaften im Norden und Osten. Der Rest war, bis auf die Flussterrassen, dichtes Waldgebiet. Noch heute gibt es im Stadtgebiet Wälder mit wichtigen ökologischen Funktionen, z.B. den Allacher Forst und das Schwarzhölzl im Norden sowie des Forstenrieder Parks und des Ebersberger Forstes im Süden und Südosten. Außerdem hat München eine Fülle von Parks und Grünanlagen (auch Friedhöfe), die für die Ökologie von großer Bedeutung sind. Deren Erhalt und Ausbau wurde in den letzten Jahrzehnten stark gefördert. Beachtlich sind auch Gebiete wie das Pasinger Gleisdreieck, wo quasi mitten in der Stadt 64 Pflanzenarten und 19 Tierarten, die laut Roter Liste in Bayern gefährdet sind, einen Lebensraum finden. Eines der wichtigsten und schönsten Projekte der letzten Zeit war die Isarrenaturierung.



Dr. Reinhard Bauer,
Mitglied des Umweltausschusses

Sie zielt auf verbesserten Hochwasserschutz ebenso wie auf die Entwicklung einer naturnahen Flusslandschaft mit Freizeitqualität. Flora und Fauna erhalten wieder einen besseren Lebensraum, durch ausreichende Wasserführung und gute Wasserqualität. Daneben gibt es

glücklicher Weise auch noch umfangreiche verantwortungsbewusst genutzte landwirtschaftliche Flächen. Auch die 11 städtischen Gutsbetriebe mit über 2800 ha Gesamtfläche in und um München betreiben vorwiegend ökologischen Landbau; die Betreuung des ca. 5000 ha städtischen Waldbesitzes ist ökologisch ausgerichtet. Einer jahrzehntelang vorausschauend betriebenen Grundstücks- und Bewirtschaftungspolitik ist es auch zu verdanken, dass München hervorragendes Trinkwasser aufweisen kann. Ein Schwerpunkt unserer Politik war auch die Erhaltung von Heideflächen, die von Besiedlung und Nachbarnutzung bedroht sind. Künftig wird gerade in einer Großstadt, wo Flächenressourcen knapp sind und dadurch immer mehr Gelände bebaut wird, die Bewahrung der Naturschutzgebiete und die Pflege von Biotopen noch wichtiger.

M- wie moderne Mobilität

Münchens öffentlicher Nahverkehr – ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz

Fortsetzung von Seite 3

auf das Stadtgebiet ist dabei denkbar, wenn Schadstoffmessergebnisse dies rechtfertigen. Von den Einschränkungen sind vor allem Benziner ohne geregelten Katalysator und Diesel ohne Rußpartikelfilter betroffen. Die Plakette, die zur Einfahrt in die Umweltzone nötig ist, gibt es z.B. bei der Zulassungsstelle, beim TÜV oder der Dekra und kostet zwischen 5 und 20 Euro. Selbstverständlich gibt es auch Ausnahmeregelungen, beispielsweise für Oldtimer. Auch angesichts der 400.000 Pendler-PKW's, die jeden Tag die Stadtgrenze überqueren, gilt es Ideen zu entwickeln und weitere Vorschläge voranzutreiben, die eine Reduzierung der Pendlerströme bewirken. Ziel dabei ist, insbesondere eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch den KFZ-Verkehr zu erreichen. Dies ist ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz.

Der Transrapid – das Märchen von der Ökobahn

„Der Transrapid ist leiser, energiesparender und wirtschaftlicher im Betrieb als alle anderen Bahnsysteme“

Zitat aus der offiziellen Transrapid-Onlinepräsentation:

Die Wahrheit:

Die Transrapid-Trasse vernichtet über 60 Biotope und streng geschützte Arten!

Die Transrapid-Stützen gefährden das wertvolle Tertiärgrundwasser!

Der Transrapid braucht 3mal mehr kWh als die Express-S-Bahn!

Der Transrapid gefährdet durch Erschütterung Münchner Schulen!

Der Transrapid ist bei Vorbeifahrt in München so laut wie eine Autohupe! – und das alle 5 Minuten...

Mehr Info unter: www.schwabingervisionen.de

Die Rathaus SPD ist für Sie da.

Gerne stehen Ihnen die Stadträtinnen und Stadträte der Rathaus-SPD für Ihre Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Geschäftsstelle
der Rathaus-SPD, Zimmer 150
Marienplatz
80331 München

Telefon
089 - 233 92 62 7
Fax
089 - 233 24 59 9

E-Mail:
spd-rathaus@muenchen.de
Internet:
www.spd-rathaus-muenchen.de